



## Zeughausgasse 8

(früher: Predigergasse 1)

**schützenswert**

**K**

**Quartier** Altstadt-Matte

**Baugruppe** Obere Altstadt

**Baujahr** 1270-1285

**Architekten**

**Bauherrschaft**

**Parzellen-Nr.** 813

### Baugeschichtliche Daten

1270-85 Erbauung

16., 18. Jh. Umbauten

1912/13 Umbau und Renovation des Chors  
(Karl Indermühle, Architekt)

1963/64 Renovation des Chorinnern und  
weitgehende Beseitigung der  
Indermühle-Ausstattung

1967-69 Rückführung der Chorbefensterung in  
den Zustand vor 1912

**Schutz:** DBV von 1992; RRB von 1908;  
Bundesschutz von 1947

**Literatur:** Werk, 5, 1914, S. 1-10; SBZ, 26,  
1915, S. 302; Mojon, KDM Bern V,  
1969, S. 46ff.; DPF 1978-1984; S. 19  
-21; DPF 1985-1988, S. 21-27; DPF  
1989-1992, S. 17-21; Gutscher et al.  
1997

Die Französische Kirche entstand gegen Ende des 13. Jahrhunderts als Dominikanerkirche, damals noch ausserhalb der Stadtmauern. Sie ist der älteste erhaltene Sakralbau Berns; das zugehörige Kloster wurde in der Reformation säkularisiert. Aus dieser Zeit stammt der bekannte Totentanz von Niklaus Manuel, welcher die im 17. Jahrhundert verschwundene Kirchhofmauer zierte.

Ihre heutige Bezeichnung erhielt sie, weil sie 1685 der Gemeinde der hugenottischen Zuwanderer zur Nutzung übergeben wurde. Wesentliche Umbauten erfuhr die Kirche im 18. Jahrhundert, als Abraham Wild das südliche Seitenschiff und die Westfassade erneuerte, sowie um 1912/13 unter Karl Indermühle (wiederhergestellt).

Die letzte Restaurierung betraf das Äussere des Kirchenschiffes; im Innern: Restaurierung und Renovation der Orgel, Umbauten im Quergang (Lettnerzugang und Orgelboden) und Restaurierung der Triumphbogenwand, Chorverschlusswand und Lettnerrückwand Wiederherstellen der originalen Raumhöhe im Chor.

Im kant. Inventar der geschützten Kunstaltermüter seit 24. 11. 1908.

C.S.

